

Gegeündet  
1877.

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonnt. und Festtage.

Druckpreis  
für das Vierteljahr  
im Beleg und  
"absonderl. Postfach"  
M. 1.20.  
a. ord. 100. 1.25



Verantwortlicher  
Redakteur  
H. 11.

Verantwortlicher  
Redakteur  
H. 11.

Verantwortlicher  
Redakteur  
H. 11.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

82 Ausgabeort Tittensteig-Stadt. Donnerstag, den 8. April. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

# Auch jetzt noch

können Bestellungen auf unsere Zeitung

## „Aus den Tannen“

für das II. Quartal 1909 gemacht werden.  
Die bereits erschienenen Nummern werden gerne nachgeliefert.

### Amtliches.

Freiherr v. Güttingen, Major und Eskadronchef wurde die Erlaubnis zur Anlegung des verbleibenden Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken erteilt.

### Tagespolitik.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Oskar von Preußen werden sich am 13. ds. Mts. vormittags von Station Wildpark aus nach Venedig begeben, wo am 14. ds. Mts. die Ankunft erfolgt und von wo die Majestäten und der Prinz auf der Yacht Hohenzollern am 16. ds. die Reise nach Korfu antreten.

Im Kampf um die Nachlasssteuer tritt der konservative „Reichsbote“ mit steigender Entschiedenheit für dieselbe ein. In seiner letzten Nummer schreibt er: Es wäre dringend zu wünschen, daß die Konservativen sich nach Ostern entschließen möchten, ihren Widerstand fallen zu lassen und für die Erbschaftsteuer in einer der Regierungsvorlage ähnlichen Form zu stimmen. Wie uns aus dem Lande von konservativen Männern mitgeteilt wird, hält man auch in den Kreisen konservativer Landwirte die Haltung der Konservativen nicht für richtig. Man muß immer bedenken, daß jede Form, die in das Steuersystem der Einzelstaaten eingreift, also auch die Matrularbeiträge, als eine Verstärkung der Einkommensteuer unzulässig ist und eine andere Steuer, die das vermeidet und den Besitz sicherer trifft als die Vorlage, gibt es nicht und weitere direkte Steuern können jetzt nicht in Betracht kommen, das sollte man bedenken; nur unter der Voraussetzung ist an das Zustandekommen der Reform zu denken, daß man 400 Millionen aus indirekten und mindestens 100 Millionen aus direkten Steuern herausholt.

Zur Lage in Samoa wird amtlich gemeldet: Die von dem Chef des Kreuzergeschwaders und dem Gouverneur Dr. Solf eingeleiteten Maßnahmen haben nach einem am Montag aus Apia eingetroffenen Telegramm zu dem Erfolg geführt, daß die Räubersführer der unruhigen Samoaner ohne Anwendung von Gewaltmaßregeln gefangen genommen worden sind. Das Gesamtgeschwader wird nunmehr eine Rundfahrt um die Insel vornehmen, von welcher der Gouverneur und der Chef des Kreuzergeschwaders die Sicherung des wieder hergestellten Friedens erwarten.

Im englischen Unterhaus erklärte Kriegsminister Haldane in Beantwortung verschiedener Anfragen über leibbare Luftschiffe auf dem Festlande, soweit er unterrichtet sei, beabsichtige Frankreich 5 Schutzhallen für leibbare Luftschiffe zu bauen. In Deutschland sollten 6 Luftschiffe gebaut sein und 6 weitere gebaut werden. Der Kriegsminister fügte diesen Mitteilungen hinzu, daß die englische Regierung den Bau einer 2. Schutzhalle in Aldershot außer der bereits vorhandenen erwäge.

Die allgemeine Wehrpflicht führt auch Spanien ein. Der Dienst bei der Fahne dauert 3 Jahre, bei der Reserve elf Jahre, bei der Landwehr vier Jahre. Durch zahlreiche Beurteilungen wird der aktive Dienst aber tatsächlich auf 28 Monate ermäßigt.

### Landesnachrichten.

|| Tübingen, 6. April. In vergangener Nacht ist der Professor der Mathematik an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Dr. Hermann v. Stahl gestorben. Er war 1843 in Heffen geboren, und hat 23 Jahre hier eine fruchtbarere Lehrtätigkeit entfaltet.

|| Lufnau, 6. April. Der dieser Tage abgebrannte Gasthof „zum Adler“ war ein altes Gebäude, das eine Geschichte hatte. So kann man in dem Werk „Die Mäusenstadt Tübingen“ von Dr. Maier Pfillingen lesen, daß der Adler in der sogenannten „Lufnauer Schlacht“ am 8. März 1819 von Tübinger Burschenschaftlern gestürmt wurde, wobei es sogar schwere Verwundete gab. Die Lufnauer wurden damals von den Burschenschaftlern in siebenjährigen, der Adler sogar in ewigen Verhaftung erklärt. In Tübingen wurde Sturm gekläut und die Bürgerschaft gegen die kessendbewehrten Lufnauer zu Hilfe gerufen. — Der durch den Brand verursachte Schaden soll ca. 60.000 M. betragen.

|| Schramberg, 6. April. Gestern nachmittag trieb ein Luftballon von Oberndorf über unsere Hochebene. Gegen 4 Uhr ging er dann zwischen Dunningen und Sulgau beim Dumlhof nieder. Die Insassen waren vier bayrische Offiziere, die gestern früh um 9 Uhr in München aufgestiegen waren. Um sich nicht der Nacht anvertrauen zu müssen, ließen sie den Ballon niedergehen.

|| Stuttgart, 6. April. In dem Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des Simplicissimus wegen Beleidigung der badiſchen Regierung wurde heute vormittag von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das Urteil gesprochen. Der verantwortliche Redakteur Hans Kaspar Gulbranson wurde zu 400 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Ferner wurde dem badiſchen Ministerium und der Generaldirektion der badiſchen Staatsbahnen die Befugnis zugesprochen, den verfügbaren Teil des Urteils im Simplicissimus, der Karlsruher Zeitung und im Staatsanzeiger für Württemberg zu veröffentlichen.

|| Stuttgart, 6. April. Der Verteidiger im Simplicissimus-Prozeß, Rechtsanwalt Konrad Haußmann, hat gegen das heute verkündete Urteil Revision eingelegt.

|| Stuttgart, 6. April. Gestern vormittag nahm sich hier ein 65 Jahre alter Mann dadurch das Leben, daß er sich die linke Halsschlagader durchschnitt. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern vormittag einem 29 Jahre alten Feizer der rechte Fuß abgefahren.

|| Stuttgart, 6. April. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge ist das württembergische Ehreninvalidenkorps, das auf vier Invaliden zusammengeschmolzen war, nach 102jährigem Bestehen aufgelöst worden.

|| Stuttgart, 6. April. Unter dem Vorsitz von Graf Linden fand gestern im Oberen Museum eine Besprechung von Männern verschiedener politischer Richtung statt über eine Kundgebung, durch die zum Ausdruck kommen soll, daß das Zustandekommen und die Beschleunigung der Reichsfinanzreform in weiten Kreisen unseres Volkes als vaterländische Notwendigkeit empfunden wird. Es soll im Laufe der nächsten Woche eine große Versammlung stattfinden, bei der Fachmänner und Politiker über die Reichsfinanzreform sprechen werden. Im Anschluß daran soll dann eine Adresse an den Reichskanzler oder Reichstag abgefaßt werden.

|| Stuttgart, 7. April. In Sachen der Reichsfinanzreform wird die geplante Versammlung im Festsaal der Liederhalle am Donnerstag den 5. April stattfinden. Den einleitenden Hauptvortrag hat Prof. Kinder-

### Sesefrucl.

Kein Geld ist vorteilhafter angewandt, als das, um welches wir uns haben pressen lassen, denn wir haben dafür unmittelbar Klugheit eingehandelt.

Schopenhauer.

### Steinmehlfraße Nr. 111

Moderner Kriminalroman von Hans Gyan.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Fallgräbe nickte und tat, wie der Wirt ihm sagte. Nur ging er auf dem Hofe nicht geradezu, sondern er orientierte sich, seine elektrische Taschenlampe, deren Batterie für Stunden ausreichte, hervorholend, über die Ortschaft. Auf diesem kleinen Hof, der nach drei Seiten bebaut war, stand an dem Baume, der ein großes, noch ungebautes Terrain abgrenzte, der Müllkasten. Dieser erlaubte mit Bequemlichkeit, den Baum, dessen Schmutzgefäß, wie sich Fallgräbe sofort überzeugte, an mehreren Stellen niedergedrückt waren, zu übersteigen.

Im Nu war der Detektiv auf dem Müllkasten und überblickte das im ungewissen Dunkel liegende Terrain, das jedenfalls nach der Straße zu durch Drahtgitter abgesperrt war. Er dachte daran, seine Mäße zurückzulassen und von hier aus der Spur des Kommissars zu folgen; doch auf einen Augenblick nur beschäftigte ihn diese Idee, dann sah er ihre Unmöglichkeit ein, weil es ja absolut nicht festzustellen war, wohin sich der Beamte mit seinen Begleitern gewendet hatte. Auch mußte es auffallen drinnen im Lokal, wenn er sein Getränk und seine Mäße im Etich ließ.

Deshalb ging er schnell wieder hinein, sah sein Bier und schloß die Postmüde auf das rötlichblonde Haar, dabei nach dem Wirtze hin fragend: „War nicht solch großer, breitschultriger Herr vor einliger Zeit hier?“

Der Wirt nickte. „Ja... is aber schon wieder weg.“

„Wo er hin is, wissen Sie nicht?“

„Wie soll ich denn das wissen! Er hat sein Bier austrinken, und dann is er jeganen wie jeder andre.“

„Na, waren denn nich noch ein paar andre bei ihm?“

Der Wirt blickte über die Gläser seiner blauen Brille hinweg auf den Fragenden; es war kein Zweifel, daß er Bescheid mußte und mit den Verbrechern, die den Kommissar Schuls hier erwartet hatten, daselbe Spiel spielte oder wenigstens auf ihrer Seite war. Statt zu antworten, fragte er jetzt dagegen:

„Wer soll denn noch dabei gewesen sein?“

„Na, ein paar Bekannte von mir, die wollten den Herrn hier erwarten.“

„So“, meinte der Wirt, „ja, hier gewesen sind ja noch welche, ob sie aber gerade auf den gewartet haben, kann ich wirklich nich sagen... Zu mir kommen zu viel Leute... Wenn ich da jedem aufpassen sollte, der hier sein Glas Bier trinkt...“

Er nahm eine Partie Gläser vom Schanktiſch und wälzte sie in dem dahinter an der Wand stehenden Bottich.

Berthold Fallgräbe verließ das Lokal.

Draußen stand er einen Augenblick ratlos... Jetzt hatte er womöglich eine fürchterliche Dummheit begangen! Wenn es ihm nun nicht gelang, den Ort aufzufinden, wohin der Kommissar verschleppt werden sollte, so war es nicht ausgeschlossen, daß ein Verbrechen geschah, das er hätte verhindern können!

Kalter Schweiß trat dem Detektiv auf die Stirn, hinter der wie rasend die Gedanken an einem Plane häunerten, wie er dem Kommissar Hilfe bringen konnte. — Ja, jetzt hatte er's: Unter den Verbrechern, die damals in der Blumenbude saßen, war doch die Rede gewesen von einem Mädchen, in dessen Wohnung der Kommissar gelockt werden sollte... Wie hieß sie doch... So intensio, als es nur seine Verstandeskraft irgend zuließ, nachdenkend, spornete der Detektiv sein vorzügliches Gedächtnis darauf, daß es anfangs den Vornamen und dann auch den Paternamen wieder bergab: Marta A. te hieß das Mädchen!

Aber wie fand er nur in der Eile ihre Wohnung, die sicher in keinem Adreßbuch verzeichnet stand und am Ende nicht einmal auf dem Polizeirevier zu ermitteln war? ... Und selbst wenn dies möglich gewesen wäre! Zu alledem blieb ja gar keine Zeit! Selbst wenn er jetzt auf die Polizei gelaufen wäre und Hilfe geholt hätte, das alles hätte ihm wenig oder gar keinen Nutzen gebracht! ... Während damit die Zeit verging, fiel der Kommissar in einen Hinterhalt und kam womöglich ums Leben!

Das fürchterliche Bild jenes Wortes, das er in der Septembernacht von seinem Fenster aus beobachtet hatte, stieg wieder vor Berthold Fallgräbe auf; wie Angst und Reue packte es ihn, daß er schon damals, trotzdem er das Schrecknis vom ersten bis zum letzten Augenblick mit angesehen, die Mordtat nicht hatte verhindern können... Jetzt sah er wieder ein solch schauerliches Bild vor sich, er sah eine ganze Schar von Verbrechern sich auf einen pflichttreuen Beamten stürzen, der sein Leben ausbaute unter den Knüttelstößen und Messerstichen dieser Rotte.

Nein, nein, das durfte nicht geschehen! Er mußte die Wohnung jener Marta Kanze ausfindig machen! Und in dem Gefühl, daß hier die höchste Leistung seiner Kraft und seines Willens nötig war, entwirft sich plötzlich in seinem Gehirn mit einer gar nicht geahnten Leichtigkeit die Lösung dieser Frage... Vielleicht brachte ihn auch der Anblick eines Mädchens darauf, das ihm in diesem Augenblick entgegenkam.

Er trat an das ärmlich gekleidete Mädchen heran und sagte höflich:

„Verzeihen Sie gütigst, wissen Sie zufällig, wo hier eine gewisse Marta Kanze wohnt?“

Das Mädchen lachte: „Was wollen Sie denn von die!“

„Ohne sich eine Sekunde zu bestimmen, lag der Detektiv: „Ich bin Teilnehmer eines Lotterievereins; das Fräulein spielt in unserem Verein und hat einen namhaften Betrag gewonnen.“

Dabei langte er in die Tasche und drückte dem Mädchen eine Mark in die Hand. Die sah sich das Geldstück im Lichtschein einer Laterne erst genau an, dann sagte sie:



in a n. Hohenheim übernommen. Auch Graf Zeppelin hat sein Erscheinen in der Versammlung in Aussicht gestellt.

**Esslingen, 6. April.** In dem der Stadt Esslingen gehörigen Walde Rabenbach bei Baihingen a. F. entfiand heute ein Waldbrand bei dem 10—12 Morgen der dort befindlichen Saatschule, abgebrannt sind.

**Badnang, 6. April.** Die Einweihung des neuen Seminars, das seiner Vollendung entgegengeht, ist auf die zweite Maiwoche anberaumt. Die Seminaristen werden schon in der ersten Maiwoche ihren Einzug halten. Der älteste Kurs, etwa 30 Jüglinge, kommt von Rürtingen, der mittlere von Künzelsau, die jüngsten werden die soeben geprüften Badnanger Präparanden.

**Ulm, 6. April.** Postexpeditor Kieger ist gestern am Schlage gestorben, als er in Eile auf den Kuhberg gelangen wollte, um von dort aus das Zeppelin'sche Luftschiff zu sehen, das er auf der Fahrt nach Ulm begriffen glaubte.

**Helldorf, 6. April.** Gestern mittag 12 Uhr wurde ein 7jähriges Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren. Der Wagen ging ihm über den Kopf. Nach einer halben Stunde ist das Mädchen gestorben.

**Hilberath, 6. April.** In Laupetshausen nahm auf der Rückkehr vom Ulmer Pferdemarkt mit zwei dort gekauften feurigen Pferden der Oekonom Krug bei der Einfahrt in den Hof die Kurve zu kurz und wurde nebst dem mitfahrenden Gemeindepfleger Wölle von Elmansweiler herausgeschleudert. Letzterer wurde so schwer verletzt, daß er bald gestorben ist.

**Mergentheim, 6. April.** Laut einer Nachricht des Hofmarschallamtes von Berlin an die hiesige Kurverwaltung ist nunmehr bestimmt, daß der Kaiser vom 12. bis 17. September in den Räumen des Kurhotels mit dem Hauptquartier Wohnung nehmen wird.

### Rom 3. 1.

**Friedrichshafen, 6. April.** Das Reichsluftschiff ist heute vormittag 9 Uhr 15 Min. wieder aufgestiegen. Es führte über dem See eine Anzahl Manöver aus, die es bis zum schweizerischen Ufer führten, und landete dann um 11 Uhr 15 Min. in Manzell. Heute nachmittag findet wieder ein Aufstieg statt. An diesem wird der Ulmer Divisionskommandeur Generalleutnant Frhr. v. Einsingen teilnehmen, der um 11 Uhr 40 Minuten von Ulm hierher kam und von Major Spreling empfangen wurde.

**Friedrichshafen, 6. April.** Das Reichsluftschiff 3. 1 ist heute mittag gegen 1 Uhr zum zweiten Male aufgestiegen. Es manövrierte zunächst über der Bucht von Manzell und schlug dann die Richtung nach dem Untersee ein. Um 2 Uhr landete es auf dem Exerzierplatz der Konstanzer Garnison. Oberleutnant Masius hatte sich bereits im Laufe des Vormittags mit einigen Mannschaften dorthin begeben. Um 2 Uhr 25 Minuten erfolgte dann wieder der Aufstieg. An der Fahrt nahm Generalleutnant Frhr. v. Einsingen teil.

**Konstanz, 6. April.** Auf die Nachricht, daß auf dem Exerzierplatz eine Landung stattfinden werde, machte sich bald Konstanz auf die Beine, um Zeuge dieses längst erwarteten Schauspielers zu sein. Die meisten Kompanien des 114. Regiments befanden sich auf dem Exerzierplatz und wurden zur Absperrung verwendet, die aber nicht viel nützte, da bei der Landung des Ballons um 2 Uhr der militärische Gorden von der anstürmenden Menschenmenge durchbrochen wurde. Das Luftschiff landete glatt und sicher, nachdem es zuvor über dem Exerzierplatz einige der bekannten Manöver ausgeführt hatte. Nach einhalbstündigem Aufenthalt erhob sich das Luftschiff unter dem Jubel der Menschenmasse wieder in die Lüfte und trat sofort die Fahrt nach dem See an.

**Friedrichshafen, 6. April.** Das Reichsluftschiff ist um 3.30 Uhr wieder glücklich gelandet. Um 5 Uhr findet im Deutschen Haus ein Diner statt, an dem Graf Zeppelin, Generalleutnant Frhr. v. Einsingen, die Offiziere des Luft-

schiffer-Bataillons, sowie der Stab des Grafen Zeppelin teilnehmen werden. Graf Zeppelin reist um 6.40 Uhr nach Stuttgart ab.

### Neue Dauerfahrt des Reichsluftschiffs.

**Friedrichshafen, 6. April.** (10 Uhr 10 Min. abends.) Der „3. 1“ ist um 9 Uhr 40 Min. zu einer größeren Nachtfahrt aufgestiegen. Das Wetter ist äußerst günstig; es ist hell und es weht nur ein mäßiger Westwind. Der Ballon fuhr sofort landeinwärts. Das Ziel der Fahrt wird streng geheim gehalten.

**Mühlacker, 6. April.** Heute Mittag brach in dem ausgebehten Dampf-Ziegelewerk der Gebr. Vetter ein Brand aus. Der Schaden dürfte ein bedeutender sein. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Die Ziegelei repräsentiert einen Wert von ca. 3 Mill. Mark. Die Fabrik ist erst vor zwei Jahren neu gebaut worden. Leider ist ein Menschenleben umgekommen. Der 23jährige Vorarbeiter Werner Verbst drang in das brennende Gebäude ein, um seine Ersparnisse 400 M. und seine Kleider zu retten und kam nicht mehr heraus.

**Bingen, 6. April.** Ein schweres Bauunglück ist gestern Nachmittag an einem hiesigen Neubau vorgekommen. Innerhalb des Baues sollte in zwei Meter Höhe ein etwa vier Zentner schwerer Fensterbankstein befestigt werden. Der Stein war bereits auf das Gerüst gezogen worden, als das Gerüst brach und der Stein mit dem gesamten Balken- und Holzwerk herabstürzte. Die auf dem Gerüst stehenden sieben Maurer und Handlanger wurden unter den Trümmern begraben. Ein 26 Jahre und ein 21 Jahre alter Arbeiter war sofort tot. 3 Arbeiter sind schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die 2 anderen kamen mit einem Armbruch und Hautschürfungen davon.

**Düsseldorf, 6. April.** In den nächsten Tagen findet hier die konstituierende Versammlung zur Gründung eines Luftverkehrs-Vereins statt. Dem Unternehmen bringen großindustrielle Kreise, u. a. die Firmen Krupp und Daniel, hervorragendes Interesse entgegen.

**Magdeburg, 6. April.** In der Trunkenheit gab gestern Nachmittag der Ruscher Schmidt mehrere Revolver-schüsse auf seine beiden Töchter ab, die heute im Krankenhaus gestorben sind. Schmidt hat sich selbst schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

### Stürme in der Ostsee.

**Memel, 6. April.** Wie dem Memeler Dampfboot gemeldet wird, hat der Sturm, der in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auch einen Memeler Lachsbooter bei Schwarzort zum Stranden brachte, an der benachbarten russischen Küste schwere Verluste an Menschenleben gesordert. Aus einer Reihe von Fischerdörfern zwischen Russisch-Polangen und Nimmeratt sind insgesamt zehn Fischerboote mit ca. 40 Mann Besatzung verloren gegangen.

### Ausländisches.

**Wien, 6. April.** Hier erregt die Flucht des berühmten Wucherers Fritz Reichler großes Aufsehen. Man erzählt, daß Reichler von mehreren Persönlichkeiten der vornehmen Wiener Gesellschaft Millionen erbliebt um sie zu einem höheren Einfluß als dem normalen zu verwerten. Diese Persönlichkeiten ziehen es begreiflicherweise vor, nicht ans Tageslicht zu treten und schließen sich dem Strafverfahren nicht an. Bis heute wurden um 3 Mill. Kronen falsche Wechsel vorgelegt, die durchweg die gefälschten Unterschriften von Mitgliedern der hohen Aristokratie tragen. Die gesamte Schadenssumme beläuft sich vorläufig auf 9 Millionen Kronen,

doch ist es wahrscheinlich, daß sich die Zahl noch bedeutend erhöhen wird.

**Rom, 6. April.** Roosevelt empfing gestern in Neapel den deutschen Konsul, der ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms mit einem Nellenbouquet in den deutschen Farben überreichte. Der Kaiser drückte in dem Schreiben seine Freude aus, daß Roosevelt seine Secretären auf deutschen Schiffen mache.

**Messina, 6. April.** Der Dampfer „Admiral“ mit Präsident Roosevelt und dem amerikanischen Botschafter an Bord, ist um 2 1/2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Kurz nach seiner Ankunft begab sich Roosevelt, der um eine Audienz beim König hatte ersuchen lassen, in Begleitung des Botschafters an Bord des Panzers „Re Umberto“, wo er vom König herzlich empfangen wurde. Der König und Roosevelt unterhielten sich längere Zeit und verließen dann das Schiff, um sich nach dem Dorfe Regina Elena zu begeben, wohin die Königin schon vorher gegangen war.

**Lissabon, 6. April.** Ein Sergeant, der an den revolutionären Antrieben unter dem Militär im Jahre 1908 beteiligt war und später seine Kameraden denunzierte, wurde gestern beim Verlassen des Theaters erschossen. Sein Angreifer wurde verhaftet. Er weigert sich, den Beweggrund der Tat anzugeben.

**Riga, 6. April.** Große Eisschollen, auf denen sich 1500 russische Fischer befanden, trieben in die offene See hinaus. Bis jetzt konnten von den Abgetriebenen nur 37 geborgen werden; das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

**Konstantinopel, 6. April.** Die Deputiertenkammer nahm mit 136 gegen 46 Stimmen bei etwa 60 Stimmenthaltungen das österreichisch-ungarisch-türkische Ententeprotokoll an. Der Großwesir ergriff dreimal das Wort, um in einer längeren Rede darzulegen, daß die annectierten Provinzen nicht heute, sondern schon vor 32 Jahren der Türkei verloren gingen. Es handle sich um die Anerkennung eines unabänderlichen Zustandes. Selbst die besten Freunde der Türkei legen ihr dringend ans Herz, hiermit nicht zu zögern.

### Zur Lösung des österreichisch-serbischen Konfliktes.

**Berlin, 6. April.** Dem „Berliner Lok.-Anz.“ wird aus Paris gemeldet: Den Konferenzgedanken halten die politischen Kreise hier bereits für so gut wie abgetan, nachdem jetzt auch England und Italien sich den Gesichtspunkten der übrigen Mächte angeschlossen haben und die Pforte nachgegeben hat. „Echo de Paris“ meldet heute in tendenziöser Form: Die Vorkämpfer Marichall v. Sierberstein und Balaovicini hätte Dini Pascha und Ahsan Pascha kräftig bearbeitet, um die türkische Regierung zu der Ueberzeugung von der Zwecklosigkeit einer Konferenz und zum Verzicht darauf zu bewegen. Die Pforte habe sich gefügt, weil sie für ihre Anschauung von der Notwendigkeit der Konferenz nicht die gewünschte Unterstützung der Ententemächte gefunden habe. — Mit Genugtuung wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen der ungeduldige Fortgang der österreichischen Unterhandlungen konstatiert, die bei Oesterreichs Bereitwilligkeit, Serbien wirtschaftliche Vorteile einzuräumen, bald zum Abschluß des neuen Handelsvertrags führen werden. Auch zwischen Oesterreich und Montenegro erwartet man eine baldige Verständigung, obgleich Oesterreich hinsichtlich der Beseitigung des Artikels 29 des Berliner Vertrags einige Schwierigkeiten macht.

„Na, is 's immerhin 'n Meter... besser wie Janisch! Wo wo die Kranzen wohnt, wollen Sie wissen? ... Da müssen Sie hier die Kriftstraße rumgehen über'n Anjußensburgerplatz, dicht vor de Föhrerstraße, so'n einzelstehendes Haus. Born is 's noch jar nich bewohnt und hinten find man och erst zwel oder drei Partelen drin, da wohnt die Kranzen. ... Aber ob Sie sie jetzt treffen werden, det is 'ne andere Sache! ...“

Dann ging das Mädchen laut lachend seines Weges und der Defektiv rannte, sobald er aus dem Gesichtskreis der Davoneilenden war, so schnell ihn seine Füße tragen konnten, dem angegebenen Ziele zu.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

**1. Gesichtschmerzen, die von den Zähnen ausgehen.** Unter Gesichtschmerz versteht man den anfallsweise auftretenden Schmerz im Verlaufe der Nerven, wobei gewisse Punkte der Nerven auf Druck schmerzempfindlich sind. Diese Schmerzen werden hinsichtlich ihrer Entstehung oft verkannt, namentlich wenn sie von den Zähnen ausgehen. Nach Dr. Wallisch sind derartige Gesichtschmerzen daran kenntlich, daß der Schmerz regelmäßig an einem Zahne beginnt, um sich dann erst auszubreiten. Namentlich muß man bei jüngeren Personen immer daran denken. Oft kann man die Wahrnehmung machen, daß, wenn die kranken Zähne gefunden und behandelt werden, die Schmerzen nun mit einem Schläge aufhören. Oft tritt der Gesichtschmerz beim Durchbruch der Weisheitszähne auf, wenn das Zahnfleisch die Zähne noch zum Teil bedeckt. Zähne mit Wurzelfüllungen sind immer verdächtig und man darf sie nur dann ausschließen, wenn auch der Versuch mit dem Offenhalten der Zahnhöhle keine Veränderung in den Schmerzen gebracht hat. Beim Suchen nach der Ursache des Leidens, sind vor allem Zähne

mit großen Plomben und abgekaute Zähne verdächtig. Große Plomben üben meist einen dauernden Reiz auf den Zahnkeim aus, als deren Endprodukt man nach Jahren erst entweder einen schmerzlos zerfallenen Zahnkeim findet, der dann vielleicht auf dem Wege der Blutbahn insiziert wurde, oder es entwickelt sich eine schmerzende Zahnkeimzähndung. Dieselben Verhältnisse finden sich bei den abgelauten Zähnen, wenn die Abnutzung rascher vor sich geht als die Bildung von Ersatzzahnbein. Ebenso liegt die Ursache der Schmerzen oft in Zähnen, deren Keim ohne nachweisbare Ursache abgestorben ist. Häufig findet sich die Gesichtschmerzalgie bei Zahnlosen, deren Schmerzen sind den Schmerzen zu vergleichen, die an den Stämmen Amputierter auftreten, wenn sie die Folge von Nervenschwülden sind. Auch die rheumatischen Zahnschmerzen gehören hierher, wobei die Erklärung die Ursache des Schmerzes ist; Schmerzen am vorderen Abschnitt der Ohrmuschel, am äußeren Gehörgang und in der Tiefe des Trommelfells haben, wenn sonst ein Befund fehlt, meist ihren Grund in Zahnerkrankungen. Auch hysterische Zahnschmerzen kommen vor, diese Kranken drängen darauf, sich die Zähne ausziehen zu lassen. Sie geben von einem Zahnarzt zum andern und ruhen nicht eher, bis der letzte Zahn ausgezogen ist. Auf alle Fälle ist demnach bei Gesichtschmerz eine genaue Untersuchung der Zähne notwendig.

**2. Das Verhalten des Fischfleisches nach der Zubereitung.** Um festzustellen, warum Fischfleisch, roh wie zubereitet, viel schneller untauglich zum menschlichen Nahrungsmittel wird, als das der Säugetiere, hat Dr. Hugo Struss interessante Untersuchungen angestellt. Er untersuchte eine Anzahl Fluß- und Seefische vor- und nach der Zubereitung auf ihren Bakteriengehalt, letztere, um vollständig die Verhältnisse zu schaffen, wie sie im täglichen Leben vorkommen, im eigenen Hauskalt. Es fanden sich sog. verflüssigende Bakterien, Proteus und Darmbakterien. Die Befunde er-

gaben, daß im Gewebe lebender gesunder Fische Bakterien nicht vorhanden sind, daß das Fischfleisch in der Tiefe mehrere Tage keimfrei bleibt, bald aber von der sehr rasch eine reiche Bakterienflora zeigenden Ober- und Innenfläche die Spaltpilze in das Fleisch einwandern und zwar, je kleiner die Fische sind und je zerbröckelnder, desto rascher. Hand in Hand damit geht eine Geruchs- und Geschmacksveränderung. Länger halten sich die zubereiteten Fische keimfrei und genießbar, wenn sie hängend in keimfrei gemachtem Filterpapier eingewickelt, in kühlem, luftigem Raum aufbewahrt werden. Dasselbe läßt sich durch vorsichtiges Einbetten der gefochten Fische in Gelée oder Agar-Agar erzielen. Eine Verlängerung der Haltbarkeitsdauer durch eine 2. Erhitzung nach 48 Stunden ergab sich nicht, auch war die Geschmacksveränderung des Fleisches schon derartig, daß es als Nahrungsmittel nicht mehr geeignet war. Einschlägig sind hier auch Untersuchungen, die jüngst in der Türkei angestellt wurden. Als im vorigen Jahre einige Cholerafälle in Konstantinopel aufgetreten waren und diese nur unmittelbare Anwohner der Meeresküste betrafen, schuldigte die öffentliche Meinung die Fische als Keimträger an, der Fischkonsum ging bedeutend zurück, und es wurden daher Untersuchungen angestellt, um die Frage zu lösen, ob ein Fisch, der in infiziertem Wasser lebt, in seinen Organen krankmachende Keime enthält und ob die Keime bei der Zubereitung mit Sicherheit zerstört werden. Man fand in den Organen der in verseuchtem Wasser lebenden Fische Typhus- und Choleraabazillen. Bei zubereiteten Fischen (gekocht oder gebraten) fand man niemals Bakterien. Es kann also ein Fisch, der in verseuchtem Wasser lebt, Bakterien enthalten und es ist möglich, daß gewisse Epidemien auf diese Weise ihrer Entstehung gefunden haben. Durch Zubereitung der Fische werden allerdings die krankmachenden Bakterien immer zerstört.



**Montenegro paßt sich den Wünschen der Mächte an.**

\* **Cettinje, 6. April.** Der italienische Gesandte überreichte gestern ein Schreiben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten zu betrauen. In der Antwortnote erklärte Montenegro, daß Antivari den Charakter eines Handelshafens behalte. Montenegro paßt sich den Entschcheidungen der Mächte an betreffs des Art. 25. Eine Abschrift der Note ist den Signatarmächten überreicht worden. Mit Rücksicht auf die Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man hier, daß die Angelegenheit beigelegt wird und der Pflege guter freundschaftlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege stehe.

\* **Belgrad, 6. April.** Die Unterhandlungen des Grafen Forgach mit Milowanowitsch wegen des neuen Handelsvertrages finden bereits statt. Eine Basis ist jedoch noch nicht gefunden.

\* **Belgrad, 6. April.** Eine New-Yorker Finanzgesellschaft machte der serbischen Regierung einen Vorschlag zum Bau eines Kanals über die Flüsse Donau, Morawa und Sava. Der Kanal sollte bei Saloniki ins Meer münden.

\* **Belgrad, 6. April.** Der frühere Kronprinz Georg hat sich entschlossen nach London zu reisen und einige Zeit in England zu verbringen. Dieses Blätter behaupten zwar, er werde die Universitäts Oxford oder Cambridge besuchen; dies entspricht jedoch nicht der Wahrheit. Er wünscht in kurzer Zeit nach Serbien zurückzukehren und in der serbischen Armee weiter zu dienen.

**Vermischtes.**

\* **Ein Geklägter als Operettenkomponist.** Aus London wird berichtet: In dem Gemeindefaß des Dorfschens Bishopshole hat eine eigenartige Premiere stattgefunden. Eine Truppe von Dorfschauspielern brachte das Werk des Rev. S. N. Sedgwick, des Pfarrers von Bishopshole zur Uraufführung. Die Schöpfung des geistlichen Herrn führte den Titel „Los des Schuhmannes“ und ist eine lustige Operette, die mit Humor das Leben, die Leiden und Freuden der Wächter der Ordnung in einem Bauerndorf schildert. In bunter Folge ziehen Szenen vorüber, in denen die Schwächen der männlichen Ordnungswächter für die Mädchenkünste der Dorfschönen geschildert werden, diese Schwächen, die schließlich so weit gehen, daß sie selbst dem trügerischen Glück der Ehe nicht entziehen. Sowohl das Textbuch als auch die Musik, die zeigt, daß der Komponist oft und gern die Operetten Sullivan gehört hat, sind die Schöpfung des wackeren Pfarrers, der es sich auch nicht nehmen ließ, mit dem Textbuch in der Hand seine Operette selbst zu dirigieren.

\* **Geschohlene Erfindungen.** Ein Uhrmacher, namens Huntmann, hatte sich in der Nähe von Sheffield eine Fabrik gebaut, um dort nach einer von ihm selbst erfundenen Methode Stahl herzustellen. Das Geheimnis war sehr wertvoll; denn es stellte einen Prozeß dar, wie er bei der Stahlfabrikation noch niemals benutzt wurde. Doch Huntmann hatte wenig Furcht, daß einer seiner Rivalen das Geheimnis entdecken könnte, denn er benutzte nur erprobte und ergebene Leute; außerdem wurden die Tore seiner Fabrik stets vor Fremden gehütet. In einer bitterkalten Winternacht nun, als der Wind auf der Landstraße wüthete und der Schnee in dicken Flocken vom Himmel fiel, erschien ein gerumpelter, fast erstarrter Landstreicher vor der Thür der Fabrik und bat flüchtig um die Erlaubnis, sich an den Schmelzöfen ein wenig wärmen zu dürfen. Eine zeitlang bat er umsonst, denn der Thürwächter war unerbittlich; schließlich aber ließ er ihn doch ein, und kaum war der

Fremde in die Nähe der Öfen gekommen, als er erschöpft zu Boden sank und sofort einschief. Indessen schloß der Wächter nur mit einem Auge, und mit dem andern Auge beobachtete er eifrig die Männer bei ihrer Arbeit, so daß er eine Stunde später, als er die Fabrik mit Worten der Dankbarkeit verließ, Huntmanns Geheimnis mit sich nahm. Noch interessanter ist die Geschichte eines Apothekers, der in einem kleinen Laden der Fleet Street in London wohnte und das Geheimnis der künstlichen Verfeinerung von Zitronensäure entdeckt hatte. Er war auf seine Erfindung so eifersüchtig, daß er sie mit niemand teilen wollte, sondern allein in seinem kleinen Laboratorium arbeitete. Eines Abends, als er mit seiner Entdeckung schon ziemlich Fortschritte gemacht, verschloß er sein Laboratorium und verließ seine Arbeit ein Weilschen, fest überzeugt, es könne niemand während seiner Abwesenheit dort hineindringen. Doch er hatte ohne einen ungebetenen Gast gerechnet, der durch den Kamin sich in das Laboratorium schlich und die Zeit so gut benutzte, daß er sich, als er wieder in den Kamin kroch, die Zubereitung der Zitronensäure vollständig zu eigen gemacht hatte. In ähnlicher Weise wurde auch die Fabrikation des Weißblechs in England bekannt, ein Geheimnis, das der Erfinder, ein Holländer, ein halbes Jahrhundert lang ängstlich gehütet hatte. Ein gewisser James Sherman wollte es um jeden Preis entdecken. Er ging nach Holland, wußte sich in die Fabrik einzuschmuggeln und brachte das Geheimnis nach England mit. Eine Erfindung, die nie verraten wurde, ist die Vereitung des Chortreue-Bildes, für die man den Mönchen dieses Kloster einmal, jedoch vergeblich, 4 Mill. Mk. geboten hat.

\* **Wie erhöht man die Gf. und Trinksucht?** Ein sauber gedachter Tisch reizt den Appetit und ein hübsch und wohlgeköstet aufgetragenes Gericht schmeckt noch einmal so gut. Die Bedeutung des ganzen äußeren Eindruckes des Tisches wie der einzelnen Speisen und Getränke wird immer noch zu sehr unterschätzt. Man braucht kein Meißener Porzellan, kein goldenes und silbernes Geschüt, um ein dem Auge gefälliges Mahl herzurichten und aufzutragen.

\* **Mit wenigem lebt glücklich, wenn als Fierde auf kleinem Tisch des Vaters Solisatz blinkt** sagt schon der alte Horaz. Ein wenig Geschmack und eine geschickte Hand versehen auch mit den geringsten Mitteln eine einladende Tafel zu arrangieren und Speisen und Getränke in appetitlicher und verlockender Gestalt vorzuführen. Ein einfaches Butterbrot und eine Tasse Kathreiners Malzkaffee schmecken dann oft besser als die teuersten Lederbissen und was die Hauptsache ist, man wird von solcher Kost nicht krank, sondern bleibt dabei gesund, frisch und arbeitsfreudig.

**Gedankensplitter.**

Nicht jedem Menschen zeigt der Spiegel sein wahres Gesicht.

Stille Wasser sind tief — aber nicht immer ruhen Perlen auf ihrem Grunde.

**Handel und Verkehr.**

\* **Reutlinger Fruchtmarktpreise vom 3. April.** Weizen 12.30, Gerste 9.30—10.30, Haber 9.00—9.50, Unterl. Dinkel 8.40—8.70, Oberl. Dinkel 8.00—8.20, Mischling 11.20 per Ztr.

\* **Uraher Fruchtmarktpreise vom 3. April.** Gerste 9.80 bis 10 Mk., Haber 9.20—10 Mk., Dinkel 8.30—8.60 Mk. per Zentner.

\* **Kirchheim u. Z., 6. April.** Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 250 Ferkel, Preis pro Stück 300—750 Mk.; 95 Ochsen, 250—575 Mk., 156 Kühe, 240—520 Mk.; 365 Kalbinnen und Küder 140 bis 650 Mk.; 24 Kälber, 70—90 Mk.; 130 Läufer Schweine

26—62 Mk.; 450 Milchschweine 19—26 Mk. Gleichzeitig fand die Frühjahrsprämierung für ausgezeichnete Ferkel statt. Der Handel ging, trotzdem viele Marktbesucher am Plage waren, flau. Ein Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die Frühjahrsfuttermittel infolge der anhaltenden Kälte noch gar keine Aussicht bieten.

\* **Ulm, 6. April.** Bei der gestrigen Versteigerung von 3500 Häuten und 5300 Kalbfellen durch die Verkaufskommissionen von Ulm, Augsburg, Biberach, Ravensburg, Jena und Blaubeuren wurden folgende Preise erzielt: für Kuhhäute 50—59 Pfg., Kalbfellenhäute 58—59 1/2 Pfg., Rindshäute 53—59 1/2 Pfg., Ochsenhäute 51—57 1/2 Pfg., Stierhäute 41 1/2—54 1/2 Pfg., Ferkelhäute 41 1/2—51 1/2 Pfg., Kalbfelle unter 12 Pfd. das Stück 103—110 Pfg., über 12 Pfd. 75—98 Pfg., Kalbfelle mit Kopf 80—90 1/2 Pfg. Die Preise gelten pro Pfund. Ware muß nach Casseler Bestimmungen beschaffen sein.

\* **Niederstetten, 6. April.** Der gestrige Viehmarkt war sehr schwach besahren. Da der Markt gerade in die dringendsten Saatgeschäfte fiel, Ferkelvieh war nicht vorhanden. Das Geschäft vollzog sich zu gleichbleibenden niedrigen Preisen. — Am Schwinemarkt kosteten das Paar 40 bis 57 Mk.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht**

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsraats vom 30. März bis 5. April 1909.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	242 1/2 (+2 1/2)	185 (-)	187 1/2 (-)
Mannheim	252 1/2 (+2 1/2)	185 (-)	185 (-)
Strasbourg	240 (-)	195 (-)	192 1/2 (-)
Stuttgart	250 (+5)	187 1/2 (+2 1/2)	190 (-)
München	252 (-)	180 (-)	184 (-)

**Konfurre.**

Friedrich Dohl, Bäcker in Neubulach. — Friedrich Steimle, Bauer auf dem Durrainhof, Gemeinde Diefenbach, dessen Ehefrau Friederike geb. Bräufle daselbst. — Adolf Kropp, Kaufmann in Nagold, Inhaber der Firma Christian Gross, Wildpret-Handlung in Pforzheim.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

„Allen voran!“ ist die Devise, welche sich die „Wegendorfer Blätter, München“ von jeder gestellt haben. Getreu diesem Grundsatz hat sich Redaktion und Verlag entschlossen, diese erschlaffte Zeitschrift für Humor und Kunst abermals einer gründlichen Neugebung zu unterziehen und den Inhalt noch interessanter, vielseitiger und anziehender zu gestalten als bisher. So sollen denn fortan neben dem bekannten Inhalt auch hervorragende Kunstwerke der Malerei als prächtige vollseitige Titelbilder in sorgfältiger farbiger Wiedergabe Aufnahme finden, während der literarische Teil durch aktuelle Themen, soweit sie in den Rahmen der Zeitschrift passen und der Politik fernbleiben, bereichert wird. Die uns vorliegende erste Nummer dieser neuen Epoche beweist zur Genüge, daß die Leitung der Zeitschrift die sich gestellte Aufgabe in glänzender Weise gelöst hat. Wer noch nicht Abonnent ist und sich dafür interessiert, wie die „Wegendorfer“ jetzt ausschauen, der lasse sich sofort eine Gratis-Probenummer vom Verlag München, Theatinerstraße 47 zusenden. Der seitherige billige Preis von Mk. 3 pro Quartal ist trotz der beträchtlichen Verbesserungen nicht erhöht worden, was nur durch die hohe Abonnentenzahl des beliebten Blattes als möglich erscheint.

**Spiegelberg.**

**Die Beifuhr von Bauandsteinen**

ca. 70 cbm, welche etwa 1 Kilometer vom Bauplatz entfernt sind, zu einem Neubau in Garrweiler veranlaßt sind am

**Gründonnerstag, nachmittags 2 Uhr**

im Gasthaus z. Hirsch in Garrweiler

**Hanser und Kübler**

Maurermeister.

**Ia. Thomasmehl**

**Ia. Knochenmehl**

**Ia. Kainit**

sowie sämtliche Sorten

**Superphosphat und  
schwefelsaures Ammoniak**

garantiert hochprozentige Ware empfiehlt in frischer Sendung zur gef. Abnahme

**Rueff, Spiegelberg.**

**Fahrräder!**

Einige guterhaltene



**Fahrräder**

hat billig zu verkaufen

**Jul. Müller, Fahrradhandlung  
Altensteig.**

Altensteig.

**Ein  
Silberschränkle**

in der Restauration z. „Bad“ 4 Tage ausgestellt, sehr dem Verkauf aus

**Johs. Klein  
Röbelgeschäft.**

Altensteig.

Gut eingebrachtes

**Ackerheu und Oehmd**

hat zu verkaufen  
**Z. Kappler z. grünen Baum.**

**Tatsache ist es,**

daß die so kräftige und wohlschmeckende Würze „Anorr-Sos“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. „Anorr-Sos“ würzt alle gefalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.

**Jul. Schroder's  
Moffmilchsaugen  
in Form**



gesetzlich geschützt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Erfolg für Obst- und Gemüse zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränk (Moff) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig in Portionen zu 150 und 50 Liter.  
— Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. — Tausende von Familien, Autoverwaltungen, Haus- und Landwirtschaftsbetrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.  
**Bugo Schrader vorm. Julius Schrader  
Seuerbach-Stuttgart.**

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Reßler.

# Die Kasse des Privatparvereins Altensteig G. G. m. b. H. nimmt jederzeit Einlagen

bis zum Höchstbetrag von 3000 Mk., verzinslich zu 3 $\frac{1}{2}$ %, und vom 1. Juli ds. J. ab zu 4%, entgegen.

## Altensteig. Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.



Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie allen Bekannten meines früheren Aufenthalts in der Mühlensmühle und in der Rehmühle mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

## Gasthaus n. die Bierbrauerei z. „Blume“

übernommen habe und weiterbetreiben werde. Ich werde bestrebt sein, meine werten Gäste jederzeit auf Beste zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Am Samstag, den 10. April

## Mehlsuppe

wozu höflichst einladet



Gottlob Haish z. Blume.

## Zahn-Atelier

Fr. Steeb, Altensteig

— wohnhaft bei Gerber Scholder. —

Künstliche Zähne, Plomben u. Brücken etc. jeder Art  
Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender

## Mittel.

Ferner empfehle meine unzerbrechlichen Aluminium-Platten.  
Reparaturen u. Umarbeitung schlechtstehender Zähne.  
Mäßige Preise. Schonendste Behandlung.

## Hermes Korinthenjaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korinthenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthenjaft** ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

**Hermes-Korinthenjaft** ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt keinen Rest und keinen Satz in den Flaschen, läßt sich von selbst und schnell.

**Hermes-Korinthenjaft** enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

## Zahnatelier

VON

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Am Karfreitag erscheint keine Zeitung. Auf diesen Tag bestimmte Inserate wollen uns für die morgige Ausgabe unserer Zeitung rechtzeitig übergeben werden.

Die Red. ds. Bl.

## Altensteig. Salatseßlinge

in kräftigen, gesunden Pflanzen empfiehlt

Gustav Ziesle  
Handelsgärtner.

## Altensteig. Zwei junge Burschen

im Alter von 14—16 Jahren, finden als Hilfsarbeiter gute Stellung bei sofortigem Lohn.

Jul. Müller  
Maschinen- u. Hauschlosserei.

Altensteig.  
Morgen Donnerstag eintreffend:



Schellfische  
Schellfische la. Nordsee  
Seelachse  
Schollen  
Rotzungen  
Seehexe  
Zander

zu billigsten Preisen bei  
Chr. Burghard jr.

## Altensteig. für die Karwoche!

Getrocknete Früchte

als

Aprikosen  
Birnschnitz  
Dampfpäfel  
Zwetschgen  
Mischobst  
feinste Orangen  
feinste Zitronen etc.

in besten Qualitäten  
außerordentlich billig

bei  
C. W. Luz Nachf.  
Fritz Bähler jr.

## Altensteig. Dr. Henkel's Persil

bestbewährtes Waschmittel  
in Paketen zu 35 und 65 Pfg.  
zu haben bei  
Chr. Burghard jr.

Berneck.

## Ueber die Osterfeiertage

bringen feines

## Bockbier

zum Ausschank

Karl Kühnle z. Waldhorn  
und dessen werthe Nachkommen.



Altensteig.

## Zur beginnenden Bauzeit

empfehle ich mein großes Lager in

## Eis. Trägern

Dachfenstern, Grubendeckeln,

Kaminreinigungsgestellen

Baubeschlägen aller Art.

Bei Bedarf bitte ich Preise einzuholen.

Paul Beck.

Nächsten Donnerstag, von vormitt. 7 Uhr ab,  
habe ich in Altensteig im „Hirsch“ einen Transport



Schaffkühe u. gewöhnlicher Kalbinnen

wozu Liebhaber freundl. einladet

S. Hirschfelder aus Rezingen

Telephon-Ruf Nord 41.

## Fröhliche Ostern!

Eine schöne Auswahl in

## Osterarten

empfeht die

W. Niefer'sche Buchhdlg.

### Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag:  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt. Text: Leidensgeschichte 2. Lied 140. Daran anschließend Anmeldung für die Feier des h. Abendmahls am Karfreitag, 5 Uhr Abendmahlsfeier mit Vorbereitung und Beichte. Lied 248. Zum Beginn des h. Abendmahls 246. Während der Feier 251. Zum Schluß 261.  
Karfreitag:  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt. Text: Leidensgeschichte 6. Lied 142. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Lied 246. Während der Feier 258. Zum Schluß 254. 7. 2 Uhr Betrachtung über die Leidensgeschichte 7. Lied 141. Beichte für die Abendmahlsfeier an Ostern und Anmeldung dazu.  
Ostern:  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt. Text: Mark. 16, 1—8. Lied 175. Abendmahlsfeier. Lied 246; während der Feier 252; zum Schluß 261. Kindergottesdienst fällt aus. 2 Uhr Betrachtung über 1. Kor. 15, 1—20. Lied 170.  
Ostermontag:  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt im Gemeinschaftssaal. Text Luk. 24 13—35. Lied 176.

### Fruchtpreise.

Magold, 3. April 1909.

Neuer Dinkel	—	—	8	—	—
Welzen	14	—	12	86	12 25
Berle	11	—	10	60	10 40
Saber	9	70	9	12	8 00
Bohnen	—	—	7	70	—
Wicken	10	00	9	00	8 70
Erbsen	—	—	12	—	—
Linien	—	—	16	—	—
Spargelknollen	—	—	20	—	—

### Virtualienpreise.

$\frac{1}{2}$  Kg. Butter . . . 90—100 Pfg.  
2 Eier . . . . . 14 Pfg.

Calw, 3. April 1909.

Neuer Haber	8	40	8	40	8 40
Wicken	10	—	9	88	9 75

### Gestorbene.

Pfalzgratenweiler: Karoline Teich, geb. Trost, 60 J.  
Calw: Charlotte Holzinger, geborene Müller, 67 J.  
Herrenberg: Karl Baumann, früherer Waldhornwirt.  
Obereßlingen: Pauline Hofinger, geb. Pfannenschwarz, Oberlehrers Gattin, 55 J.